

**STADT WUPPERTAL / DIE OBERBÜRGERMEISTERIN**

Bericht	Geschäftsbereich	GB 3 Klima- und Umweltschutz, Nachhaltigkeit, Grünflächen und Recht
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 103 - Grünflächen und Forsten
	Bearbeiter/in	Sven Arens
	E-Mail	sven.arens@stadt.wuppertal.de
	Datum:	20.08.2026
	Drucks.-Nr.:	VO/0991/26 öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
01.09.2026	BV Heckinghausen	Entgegennahme o. B.
01.09.2026	BV Langerfeld-Beyenburg	Entgegennahme o. B.
01.09.2026	BV Oberbarmen	Entgegennahme o. B.
01.09.2026	BV Ronsdorf	Entgegennahme o. B.
02.09.2026	BV Vohwinkel	Entgegennahme o. B.
02.09.2026	BV Elberfeld-West	Entgegennahme o. B.
03.09.2026	BV Uellendahl-Katernberg	Entgegennahme o. B.
08.09.2026	BV Barmen	Entgegennahme o. B.
09.09.2026	BV Cronenberg	Entgegennahme o. B.
09.09.2026	BV Elberfeld	Entgegennahme o. B.
16.09.2026	Ausschuss für Umwelt, Gesundheit, Klima, Verbraucherschutz und Nachhaltigkeit	Entgegennahme o. B.
Baumfällungen Herbst 2026		

Grund der Vorlage

Die Fällung von Einzelbäumen, die Auslichtung der Grünflächen und die Waldpflegemaßnahmen werden alljährlich öffentlich bekannt gegeben.

Beschlussvorschlag

Die Informationen über die Fällung der in den Listen aufgeführten Einzelbäume, über die Auslichtung von Grünflächen und die Waldpflegemaßnahmen werden ohne Beschluss entgegengenommen und vom Ausschuss für Umwelt verabschiedet

Unterschrift

Dr. Katrin Linthorst

Begründung

1.) Grünanlagen, Straßenraum und Außenanlagen städtischer Gebäude

Die in den Anlagen 1 bis 10 beschriebenen Einzelbäume in Grünanlagen, an Straßen und auf den Außenflächen von städtischen Gebäuden wurden von der Fachverwaltung überprüft und aufgrund der festgestellten Schäden als Gefahren- bzw. Schadbäume eingestuft. Bei einzelnen bedeutenden Bäumen wurden intensivere gutachterliche Untersuchungen zur Entscheidungsfindung vorgenommen.

Einige Bäume, die bereits in den vergangenen Jahren Krankheits- und Dürresymptome aufwiesen, haben sich nicht mehr erholt und zeigen nun sehr starke Schäden oder sind völlig abgestorben. Es ist weiterhin ein verstärktes Aufkommen von Pilzkrankheiten (u. a. Brandkrustenpilz an Buchen, Eschentriebsterben, Pseudomonas an Kastanien, Massaria an Platanen) und ein vermehrter Schädlingsbefall festzustellen. Die zwischenzeitlich aufgetretenen Symptome lassen keine weitere Erhaltung unter Verkehrssicherheitsaspekten mehr zu.

Aufgrund der langanhaltenden Trockenheit in den Sommermonaten entstand enormer Trockenstress für die Bäume, dieser Stress wirkt sich nachhaltig negativ auf die Gesundheit und vor allem die Resilienz gegen verschiedene Schaderreger aus.

In Folge der aktuellen Trockenheit in Verbindung mit längeren Trockenperioden der Vorjahre schreiten Schädigungen an mittelwüchsigen und alten Bäumen voran und führen oftmals zu deren Totalausfall. Hier sind inzwischen die negativen Auswirkungen und langfristigen Schäden deutlich absehbar, besonders der Altbuchenbestand der großen Waldparkanlagen (u. a. Nordpark, Kaiserhöhe, Mirker Hain, Kaiser-Wilhelm-Hain) gibt wiederholt ernsten Anlass zur Sorge. In diesem Jahr sind weiterhin die Auswirkungen vor allem im Bereich Uellendahl-Katernberg sichtbar. Ausschlaggebend hierfür ist die langjährig schlechte Wasserversorgung und starke Sonneneinstrahlung. In den geschwächten Baumbeständen breiten sich Pilzerkrankungen sehr stark aus, welche die Standsicherheit der Bäume gefährden.

Die Anzahl der im Herbst 2026 zu fällenden Einzelbäume in den Grünanlagen, im Straßenraum und auf den Außenflächen städtischer Gebäude beträgt 120 Stück mit einem Stammdurchmesser von über 100 cm. Zum Vergleich: Im Herbst 2025 wurden 103 Bäume zur Fällung aufgelistet, im Frühjahr 2024 waren es 172 Bäume.

Im laufenden Jahr wurden bereits ca. 93 Bäume als Gefahrenbäume gefällt, deren Fällung aus Gründen der Verkehrssicherheit keinen Aufschub geduldet hat. Über diese Fällungen sind die Bezirksvertretungen einzeln informiert worden. Die kurzfristig aus Gründen der Verkehrssicherheit zu fällenden und zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht bekannten Bäume werden den Bezirksvertretungen separat bekannt gegeben und sind in den Listen nicht aufgeführt.

Damit ergibt sich aus den Fällungen des ersten Quartals 2026 (siehe Vorlage VO/1019/25) den bereits gefällten Gefahrenbäumen und den Bäumen, die noch gefällt werden müssen, eine voraussichtliche Gesamtanzahl von ca. **520 Bäumen** für das Jahr **2026**.

Mit der Initiative zur Unterstützung der Bewässerung mittelalter Straßenbäume geht die Stadt Wuppertal einen wichtigen und zukunftsweisenden Schritt in der Klimaanpassung. Gerade Bäume im 5. bis 20. Standjahr können bei langanhaltender Trockenheit zusätzliche Wassergaben benötigen, sie werden widerstandsfähiger und weisen geringere Dürreschäden auf, die später zu Fällungen führen können. Gleichzeitig kann damit

unmittelbar vom Engagement der Bürgerinnen und Bürger profitiert werden. Die neue digitale Kartenanwendung schafft dabei eine einfache und transparente Möglichkeit, gezielt dort zu helfen, wo Unterstützung tatsächlich sinnvoll ist. Besonders positiv ist das Zusammenspiel von Verwaltung, Digitalisierung und Bürgerschaft: Fachwissen und städtische Ressourcen werden mit dem Engagement der Wuppertalerinnen und Wuppertaler verbunden. So entsteht ein praktisches Beispiel dafür, wie gemeinsames Handeln dazu beitragen kann, das Stadtgrün zu erhalten, die Widerstandsfähigkeit der Bäume gegenüber den Folgen des Klimawandels zu stärken und damit langfristig die Lebensqualität in Wuppertal zu sichern.

Ersatzpflanzungen sind grundsätzlich vorgesehen und werden auch in Bereichen mit starker Naturverjüngung zunehmend wichtiger, um einen zukunftsfähigen Mischbestand in den Flächen zu etablieren. Ersatzpflanzungen erfolgen dann möglichst jeweils im Frühjahr und/oder Herbst. Speziell in der Grünanlage Mirker Hain werden im Rahmen des Stadtbaumkonzepts, das im Herbst in die politischen Gremien eingebracht wird, rd. 80 Zukunftsbäume nachgepflanzt. Hier soll vor allem der Charakter der Grünanlage bewahrt werden.

Bei Straßenbäumen erfolgt in jedem einzelnen Fall eine Ersatzpflanzung, ausgenommen der Standort kann aufgrund von Versorgungsleitungen oder anderer Restriktionen (z.B. verkehrliche Voraussetzungen oder Grenzbebauung) nicht erneut bepflanzt werden. In diesen Fällen wird nach einem alternativen Standort gesucht.

Die Fällungsarbeiten bei den Straßenbäumen, in den Grünanlagen und an den Trassen werden vorab über die Medien der Öffentlichkeit zusätzlich bekannt gegeben, soweit es sich um Eingriffe größerer Bedeutung handelt. Dies kann bei Bedarf auch vor Ort erfolgen (z. B. für die Bezirksvertretungen).

Kleinere Eingriffe und kurzfristige sicherheitsrelevante Fällungen werden nicht vorab bekannt gegeben. Eine inhaltliche Abstimmung mit Anwohnerinnen und Anwohnern oder Mitgliedern der Bezirksvertretungen erfolgt nicht, da es sich um verkehrssicherungspflichtige Maßnahmen handelt.

Im Rahmen des Digitalen Zwillings wird derzeit an einer Möglichkeit gearbeitet, die Daten zu den zu fällenden Bäumen ebenfalls für die Bürgerinnen und Bürger digital sichtbar zu machen. Die erforderliche Verknüpfung zwischen dem Digitalen Zwilling und dem Fachprogramm des Baumkatasters steht hierbei im Fokus.

2.) Waldflächen

2.a) Einzelbaumfällungen

Die Dürre der Jahre 2018 bis 2020 sowie 2022 haben zu großen Schäden im städtischen Baumbestand geführt. Aufgrund der regenreicheren Jahre 2023 bis 2025 ist die Zahl der geschädigten Bäume langsam wieder geringer geworden. Die starke Dürre des Jahres 2026 wird allerdings zu einem erneuten raschen Anstieg im Jahr 2027 führen. Im Hinblick auf die Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit ist besonders besorgniserregend, dass einzelne Bäume in einer bislang nicht bekannten Geschwindigkeit absterben. Neben dem Absterben von ganzen Bäumen kommt es vielerorts zum Absterben von einigen Ästen, was im Bereich von Straßen und Bebauung ebenfalls zu einer großen Gefahr wird.

Aufgrund dieses schnellen Absterbens und der Vielzahl der Schäden ist ein geregeltes Abarbeiten wie in der Vergangenheit aktuell nicht mehr möglich. Daher werden auch in dieser Drucksache wieder nicht wie vormals Listen mit zu fällenden Bäumen dargestellt, da mittlerweile viele Bäume kurz nach Feststellung von erheblichen Mängeln unmittelbar gefällt werden müssen. Die Trockenheit bringt zudem mit sich, dass das Holz der abgestorbenen Bäume schlechter mit Wasser versorgt ist und die Bäume somit brüchiger sind.

In **2026** wurden bis Ende Juli bereits **562 Bäume** gefällt. Damit liegen die Zahlen verglichen mit den Vorjahren etwas niedriger, aber weiterhin deutlich über dem Niveau vor der Dürre. Aufgrund des Vogelschutzes sollen Fällungen erst ab Oktober vorgenommen werden. Daher werden bis Ende des Jahres noch zahlreiche Bäume hinzukommen.

Zum Vergleich lassen die Zahlen von 2018 mit insgesamt 177 Bäumen, 2019 mit 258 Bäumen, 2020 mit 883 Bäumen, 2021 mit 733, 2022 mit 887, 2023 mit 1.264 Bäumen, 2024 mit 546 und 2025 mit 804 Bäumen erkennen, dass die Schäden insgesamt beträchtlich zugenommen haben. Die extreme Dürre dieses Jahres lässt aktuell bereits erkennen, dass insbesondere älteren Buchen und Birken massive Schäden aufweisen und absterben.

Bei den zu fällenden Einzelbäumen handelt es sich um schadhafte, stammfaule oder absterbende (z. T. bereits abgestorbene) Gefahren- und Schadbäume in der Nähe von Straßen, Bebauung oder Erholungseinrichtungen. Diese Bäume sind zwar teilweise ökologisch sehr wertvoll, sie können jedoch für Waldanwohnerinnen und -anwohner und Waldbesucherinnen und -besucher lebensbedrohlich sein, da auch ohne Sturmeinwirkung starke Totäste aus der Krone herausbrechen können und auch der gesamte Stamm zusammenbrechen kann. Zur Entnahme dieser Gefahrenbäume sind die jeweiligen Waldbesitzenden gesetzlich verpflichtet. Diese Gefahrenbaumproblematik tritt in den Wuppertaler Stadtwäldern an einer Waldrandlänge von über 250 Kilometern besonders dort auf, wo alte Bäume weniger als 35 m Abstand von der Bebauung oder von Straßen haben. Gefahrenbäume, die eine akute Gefahr darstellen, werden ganzjährig gefällt. Momentan ist damit zu rechnen, dass die Gefahrenbaumfällung von alten Buchen und vom Eschentriebsterben befallene Eschen stellenweise zu größeren Lücken am Rand von Waldbeständen zu Straßen und Bebauung führen wird.

2.b) Großflächige Fällungen

Aufgrund der Dürre 2018-2020 und 2022 konnten die ursprünglich geplanten Waldpflegemaßnahmen zwischen 2019 und 2024 nur in sehr geringem Maße durchgeführt werden. Dies hat leider auch negative Auswirkungen auf die Gesamtstabilität der Waldflächen.

Stattdessen mussten neben einer Vielzahl von Einzelbaumfällungen auch in den letzten Jahren großflächige Fällungen insbesondere von Fichten aufgrund des Borkenkäferbefalls zwangsweise durchgeführt werden.

Im Winter 25/26 konnten wieder reguläre Waldpflegemaßnahmen in den Bereichen Ronsdorfer Talsperre, Barmer Wald/Kothen und Christbusch/Kaiser-Friedrich-Höhe durchgeführt werden. Ziel der Maßnahmen ist es primär, den Wald auf den Klimawandel vorzubereiten, indem die Waldflächen zu mehrschichtigen Beständen entwickelt werden.

Dürreschäden

Vielerorts sind einzelne Äste oder ganze Bäume unmittelbar durch Wassermangel abgestorben. Hier sind nahezu alle vorhandenen Baumarten betroffen. Besonders viele Schäden finden sich bislang bei den Baumarten Birke, Buche und Bergahorn. Die Trockenheit bringt zudem mit sich, dass das Holz der abgestorbenen Bäume schlechter mit Wasser versorgt ist und die Bäume somit brüchiger sind. Daher müssen die Bäume oftmals sehr kurzfristig gefällt werden.

Großflächige Schäden an Buchenbeständen sind mittlerweile auch in Wuppertal aufgetreten. Vorher wurde dies bereits in einigen anderen Teilen NRWs (insbesondere Münsterland, Ruhrgebiet, Ostwestfalen) beobachtet. Hierbei sind insbesondere Altbuchen betroffen. Allerdings stehen wir hier noch am Beginn einer Entwicklung. Erfahrungen aus vorherigen Dürreereignissen haben allerdings gezeigt, dass noch über mehrere Jahre Bäume aufgrund der Dürre absterben.

Gerade die oben beschriebenen Entwicklungen zeigen jedoch auch auf, dass die bereits seit über 20 Jahren stattfindenden Waldumbaumaßnahmen zu klimastabilen Wäldern weiterhin auch mit Nachdruck verfolgt werden müssen. Um diesen Prozess weiter voranzutreiben, sollen in diesem Winter die Waldgebiete Nöllenhammer, Eskesberg und Hasenberg gepflegt werden.

Waldpflegemaßnahmen sind alle 5 bis 10 Jahre notwendig. Ziel dieser Maßnahmen ist es, die Waldbestände zu stabilisieren, den ökologischen Zustand zu verbessern und gemischt-altrige klimastabile Mischwälder zu fördern. Allerdings ist der klimastabile Umbau der Wälder eine sehr große und langfristige Aufgabe, die eine entsprechende personelle Struktur voraussetzt.

Aufforstung

Aufgrund des hohen Fichtensterbens der letzten Jahre, ist der Borkenkäfer kein großes Problem mehr, da kaum noch Fichten vorhanden sind. Jedoch muss weiterhin massiv aufgeforstet werden, weshalb bereits **123.052 Jungbäume mit 31 unterschiedlichen Baumarten gepflanzt wurden**, welche jedoch noch weitere fünf Jahre intensiv gepflegt werden müssen. Zudem sterben auch immer wieder Jungbäume ab, wodurch stellenweise auch Ersatz gepflanzt werden muss.

Die Fällungsarbeiten im Wald werden vorab über die Medien der Öffentlichkeit zusätzlich bekannt gegeben, soweit es sich um Eingriffe größerer Bedeutung handelt. Dies kann bei Bedarf auch vor Ort erfolgen (z. B. für die Bezirksvertretungen). Kleinere Eingriffe und kurzfristige sicherheitsrelevante Fällungen werden nicht vorab bekannt gegeben.

Klimacheck

Hat das Vorhaben eine langfristige Auswirkung auf den Klimaschutz und/oder die Klimafolgenanpassung?

Auswirkungen, bitte Auswahl treffen:

Ja, negative Auswirkungen

Begründung: Aus sicherheitstechnischer Sicht unvermeidbare Baumfällungen haben negative, z. T. längerfristige Auswirkungen auf das lokale Klima, selbst wenn Nachpflanzung oder Wiederaufwuchs/ Naturverjüngung erfolgt. Nachpflanzungen erfolgen hinsichtlich der Klimabeständigkeit immer unter Berücksichtigung neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse.

Kosten und Finanzierung

Die Fällungskosten sind im Haushaltsplan derzeit abgedeckt.

Zeitplan

Die Baumfällungen in Grünanlagen werden außerhalb der Vogelbrutzeiten erledigt (nach dem 01.10.). Die Fällungen der Gefahrenbäume sowie Überhangbeseitigung werden erforderlichenfalls ganzjährig durchgeführt.

Anlagen

Listen der jeweiligen Fällungen für die einzelnen Bezirksvertretungen.